

Halle

Tausende Nashornkäfer halten Einzug in der Heide

Nashornkäfer-Larven wurden im Mulchhaufen der Behindertenwerkstätten gefunden. (FOTO: JAN MÖBIUS)

Durch Zufall wurden die Larven in einem Rindenmulchhaufen gefunden

VON JAN MÖBIUS, 30.09.09, 22:20h, aktualisiert 30.09.09, 23:27h

HALLE/MZ. In Bayern und anderen Bundesländern waren sie jahrelang völlig von der Bildfläche verschwunden. Auch in unseren Breiten musste es bisher schon mit dem Zufall zugehen, wenn man einen Nashornkäfer entdecken wollte. Und der Zufall macht es nun auch möglich, gleich Tausenden der gerade vier Zentimeter großen Tiere in der Dörlauer Heide eine Heimat zu geben. In einem Rindenmulchhaufen auf dem Hof der halleschen Behindertenwerkstätten wurden die äußerst seltenen Käfer entdeckt: Dort nämlich konnten sich unzählige Larven des streng artengeschützten Nashornkäfers unbemerkt vermehren. Mittwoch wurden mehrere Lkw-Ladungen des gut 35 Grad warmen Rindenmulchs samt Käferpuppen in den Stadtwald umgesetzt. Wohin genau, soll aber aus Gründen des Tierschutzes geheim bleiben.

Entdeckt hat die ungewöhnlichen Bewohner im Mulchhaufen der Hallenser Heinz Plage. Der 62-Jährige ist ehrenamtlicher Mitarbeiter der Werkstätten im Blumenauweg (Heide-Nord). Dort betreut er eine spezielle Pilzzucht, die seit einigen Monaten von den Behinderten betrieben wird. "Dafür brauchen wir unter anderem den Rindenmulch, der ansonsten hier zum Verkauf angeboten wird", sagte Plage. Beim Graben in dem Haufen seien er und seine Mitstreiter auf die auffällig großen Larven gestoßen. Schnell war klar: Dabei handelte es sich nicht um gewöhnliche Raupen. "Wir haben uns noch mit dem Umweltamt der Stadt in Verbindung gesetzt. Die waren völlig begeistert, als ich ihnen sagte, dass es sich dabei um Larven von Nashornkäfern handeln könnte", so Naturfreund Plage.

Ein Vor-Ort-Termin im Blumenauweg brachte dann auch schnell Klarheit: Im Rindenmulchhaufen der Behindertenwerkstätten hat sich eine selten große Population von Nashornkäfern entwickelt. "Die Bedingungen, Wärme und Feuchtigkeit, haben einfach gestimmt", meint Heinz Plage.

Mit einem kleinen Bagger wurde der gesamte Haufen Mittwoch auf einen Lkw gehoben und nach und nach in die Heide gefahren. "Dort hat das Umweltamt ein Gebiet eingezäunt, damit niemand die Entwicklung der Nashornkäfer stören kann", erklärte Plage. Offen ist indes, wie viele Tiere am Ende in der Natur überleben werden. "Das werden wir sehen, wenn das Puppenstadium vorbei ist", so Plage.

Beim Nashornkäfer handelt es sich um den größten heimischen Vertreter seiner Art. Die Männchen tragen auf dem Kopf ein mehr oder weniger großes, nach hinten gebogenes Horn. Die Käfer erscheinen mit Beginn der warmen Jahreszeit. Sie sind vor allem nachts aktiv und schwärmen nach Einbruch der Dunkelheit mit tiefem Brummtönen aus, der lauter ist als der eines Maikäfers. In einigen Ländern der Welt gelten die Larven als Delikatesse.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1246046584133>'



Nashornkäfer-Larven wurden im Mulchhaufen der Behindertenwerkstätten gefunden.

FOTOS (2): JAN MÖBIUS



Ein Lkw half beim Umsetzen.



So sieht der fertig entwickelte Nashornkäfer aus.

FOTO: ARCHIV